

Auch Großglattbach steht auf der Streichliste

VR-Bank schließt unter anderem in Häfnerhaslach, Ochsenbach und Mühlhausen ihre Filialen – Weitere könnten noch folgen

Die Bilanzzahlen des zurückliegenden Geschäftsjahrs der VR-Bank Neckar-Enz und die Nachricht über eine geplanten vierprozentigen Dividende rückten in den Hintergrund, als bei der Mitgliederversammlung im Umlandbau in Mühlacker Bank-Vorstand Tim Häberle die Entscheidung verkündete, die Filialen in Großglattbach, Lomersheim und Mühlhausen zu schließen.

VON NORBERT KOLLROS

GROSSGLATTBACH/MÜHLACKER. Dasselbe Schicksal haben die Bankoberen im Rahmen der aktuell stattfindenden örtlichen Mitgliederversammlungen für Häfnerhaslach und Ochsenbach sowie Zaberfeld und Pfaffenhofen im Zabergäu bekanntgegeben. Und es wird noch weitere der aktuell 38 Zweigstellen im Geschäftsgebiet zwischen Aurich und Bönningheim treffen, solche, die ohnehin nur halbtags geöffnet sind und wo die Zahl der Kunden pro Tag oftmals an einer Hand abzulesen sind. Davon dürfte auch die eine oder andere Filiale in Vaihinger Stadtteilen nicht unversichert bleiben.

Häberle begründete diese Einschnitte damit, vor dem Hintergrund sinkender Gewinnmargen die derzeit noch durchweg gesunde Struktur der Bank nicht gefährden zu dürfen. Oder, wie es Aufsichtsrat Friedrich Ade andeutete: Es zögen dunkle Wolken am Horizont auf, worauf sich die Bank vorbereiten müsse.

Die Bankenlandschaft stehe vor einer „dramatischen Umbruchphase“, betonte Chefbanker Häberle, und das genossenschaftliche Geschäftsmodell werde „politisch gefährdet“. Die VR-Bank Neckar-Enz (Kürzel: Vorne 20+) darauf vor, die Zeit zu überstehen, bis einmal die Niedrigzinphase vorüber sei. Diese „neue Welt hinter der Wüste“ könne freilich noch 20 Jahre auf

sich warten lassen“, prognostizierte Häberle. Vor diesem Hintergrund habe sich die Bank eine Überlebensstrategie auferlegt. Dazu gehöre, in jenen Bereichen Kosten zu reduzieren, bei denen keine Nachfrage bestehe. So erkläre sich, dass die VR-Bank zum 1. Mai eine ganze Reihe von Geschäftsstellen schließe und bei weiteren die Öffnungszeiten reduziere. „Nicht aber die Beratungszeiten“, die würden sogar ausgeweitet, versicherte Häberle. Persönliche Beratungstermine könnten unter der Woche bis 20 Uhr und samstags zusätzlich bis 16 Uhr vereinbart werden. Kunden aus den Mühlacker Stadtteilen könnten sich wahlweise an Ansprechpartner in Dürrmenz oder in Roßwag wenden. Als Ausgleich werde die Bank einen Geldlieferservice anbieten, wenn Kunden sonst keine Möglichkeit hätten, sich mit Bargeld zu versorgen. Weiter untersuche man mit Einzelhändlern die Möglichkeit, dass man sich dort bei bestimmten Betrag Restgeld ausbezahlen lassen könne. Zur Zukunftssicherung gehörten auch verstärkt interne „schlanke digitale Prozesse“. Auf diese Weise würden auch Laufzeiten beispielsweise für Überweisungen verkürzt. Den Ausbau von Online-Banking im privaten Bereich fordere die Bank zudem durch neue Apps fürs Smartphone, wodurch Geldtransaktionen von jedem erdenklichen Ort aus möglich seien.

Vorstandskollege Heiko Herbst beleuchtete die Eckdaten des vergangenen Geschäftsjahrs mit einem Bilanzvolumen von 1,67 Milliarden Euro. Die Einlagen hätten sich um sechs Prozent von 1,26 auf 1,33 Milliarden Euro erhöht, die Kredite um 3,2 Prozent von 937 auf 967 Millionen Euro. Ein Rekordergebnis sei im Vermittlungsgeschäft für Bausparen und Versicherungen erzielt worden, der Provisionsüberschuss habe aber den rückläufigen Zinsüberschuss nicht ausgleichen können. Die sogenannte Cost-Income-Quote lag bei 63 Prozent. Sie gibt Aufschluss über das Verhältnis von Aufwand und Ertrag.

Mit dem Betriebsergebnis, das knapp über ein Prozent der Bilanzsumme beträgt, liegt man „im absolut grünen Bereich“, ein



Die Filiale in Großglattbach soll geschlossen werden.

Foto: Kollros

Wert, der auch künftig zu erreichen sei, um die gesunde Struktur der VR-Bank sicherzustellen, betonte Herbst. Nach den Berichten über Bilanz-Zahlen und strukturellen Weichenstellungen wurde den Bank-Genossen noch leichte Kost geboten: Die

schwäbische Kabarettistin Sabine Schief bot in unterschiedlichen Charakterrollen ein humorvolles Kurzprogramm mit Witz und Ironie, Herz und Tiefgang. Da war's den Bank-Teilhabern dann auch wieder zum Lachen zumute.